

Auf zwei Spuren in die Stadt

Gutachten zum Concordia-Tunnel / Verkehrssenator Joachim Lohse will Parkverbot bis November einführen

VON WIGBERT GERLING

Bremen.

Der grüne Verkehrssenator Joachim Lohse schlägt vor, dass auf der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts in Höhe Concordia-Tunnel morgens zwischen sieben und zehn Uhr nicht mehr geparkt werden darf. Der Ressortchef stützt sich dabei auf ein Gutachten, in dem untersucht worden war, wie der Verkehr fließt, wenn zwei Fahrstreifen frei bleiben oder eine Spur von abgestellten Autos belegt ist. Die CDU begrüßte, dass damit ein „verkehrspolitischer Unsinn“ abgewendet werde, die Linke hingegen beklagte, dass „eine Autoschneise“ geöffnet werden solle.

Sollte der Verkehr am Concordia-Tunnel zwei- oder vierspurig in Richtung Innenstadt geführt werden? Darüber war 2014 ein solcher Streit entbrannt, dass der „Verkehrsentwicklungsplan 2025“ (VEP) auf der Kippe stand. Zur Befriedung war schließlich ein Test mit Begutachtung vereinbart worden: Von September 2014 bis Januar dieses Jahres durfte auf der Strecke zwischen sieben und zehn Uhr nicht geparkt werden. In den folgenden fünf Monaten wurde dann das Parken erlaubt, sodass für Autos nur eine Spur blieb.

Nun liegt die Untersuchung des Hannoveraner Planungsbüros vor, dass beispielsweise das Verkehrsaufkommen bei beiden Varianten dokumentierte und die Fahrzeiten für die Autos maß. Ergebnis der Studie, die 27 965 Euro kostete: Ohne parkende Autos floss der Verkehr „deutlich besser“ als mit nur einer freien Spur, die Autos seien ab Hollerallee stadteinwärts „weitgehend störungsfrei“ in Richtung Innenstadt gekommen. Mit parkenden Fahrzeugen und damit nur einem Fahrstreifen brauchten Autos durchschnittlich 25 Sekunden mehr für die Strecke, die bis zur Kreuzung Bismarckstraße knapp einen halben Kilometer lang sei.

„Auf der Basis dieses Gutachtens,“ so die Schlussfolgerung Lohses, „erscheint es vernünftig, das Parken zwischen sieben und zehn Uhr morgens in dem Bereich wieder zu untersagen, um einen besseren Verkehrsfluss zu erzielen.“ Ohne abgestellte Fahrzeuge hätten zudem Fußgänger und Radfahrer bessere Sicht. Der Ressortchef ergänzte, dass das Parken direkt an der Fußgängerrampel in Höhe Richard-Wagner-Straße „dauerhaft untersagt“ werde. Insgesamt werde so der Verkehrsfluss in den kritischen Morgenstunden verbessert und „gleichzeitig die Sicherheit“ erhöht.

Für den kommenden Mittwoch ist ein Termin angesetzt, an dem das Gutachten unter anderem Parlamentariern, Stadtteilpolitikern und dem VEP-Beirat im Detail vorgestellt wird. Da die Untersuchung in Übereinstimmung mit allen Beteiligten in Auftrag gegeben worden sei, so der grüne Ressortchef, „gehe ich davon aus, dass die empfohlene Neuregelung nun auch breit getragen wird“. Sie solle ab November gelten.

Sozialdemokrat Jürgen Pohlmann erklärte am Donnerstag, aus seiner Sicht sei das Ergebnis der Begutachtung eindeutig. „Im Sinne der Verkehrsführung ist es richtig, dass für eine vierspurige Verkehrsführung gesorgt wird.“ Für den 14. Oktober erwarte er von der Lohse-Verwaltung, dass diese Folgerung gezogen und „auch die Umsetzung geklärt“ wird.

Der grüne Parteivorsitzende Ralph Saxe erklärte, am kommenden Mittwoch würden die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung diskutiert und bewertet. Er könne die Folgerung von Joachim Lohse verstehen. Allerdings sei es kein Geheimnis, dass grüne Ortopolitiker mit einem solchen Parkverbot „nicht glücklich“ seien.

Die Christdemokraten kommentierten die Analyse der Gutachter zum Concordia-Tunnel in einer Erklärung mit der Überschrift: „Lohse setzt Forderungen der CDU um.“ Mit der Expertise werde belegt, dass ein Parkverbot auf dem rechten Streifen dem Verkehrsfluss diene. Die Grünen hätten sich „bisher immer dagegen ausgesprochen“. Nun aber habe der Senator „eingelenkt und will ein Parkverbot umsetzen“.

Der verkehrspolitische Sprecher der christdemokratischen Bürgerschaftsfraktion, Heiko Strohmann, betonte ebenfalls, dass das Ergebnis der Gutachter „eindeutig“ sei. Ein Parkverbot komme dem Verkehrsfluss ebenso zu gute wie der Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern. Der Abgeordnete: „Dass damit der bisherigen ideologischen Debatte der Grünen jegliche Argumentationsgrundlage entzogen ist, hat Verkehrssenator Joachim Lohse offenbar zum Anlass für den eigenen Kurswechsel genommen.“ Seine Fraktion begrüße es, dass er die Forderungen der CDU aus der Diskussion um den Verkehrsentwicklungsplan endlich umsetzen will.“

Die Linke lehnt das Parkverbot ab. Die Pressesprecherin der Fraktion, Doris Achelwilm, erklärte am Donnerstag, wenn eine Fahrspur zusätzlich frei sei, ziehe dies auch Autoverkehr an. Dies sei ein Widerspruch zum VEP.